

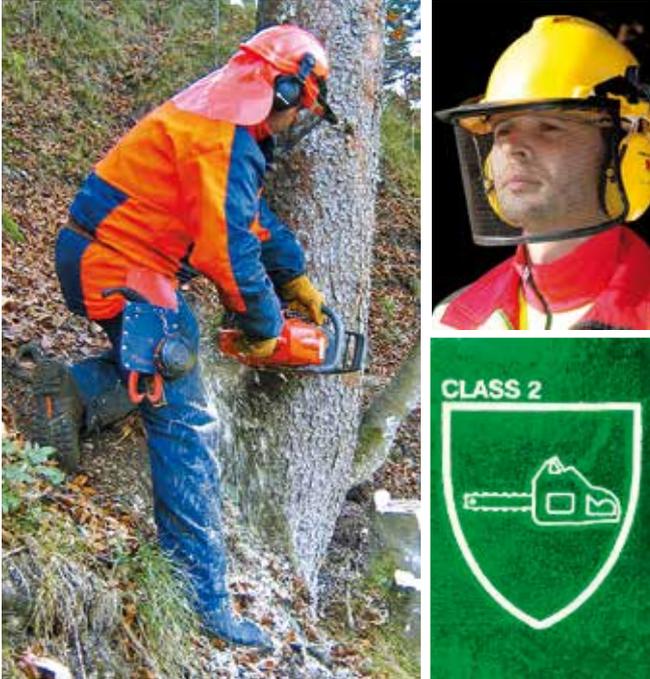
Waldarbeit

PSA, WERKZEUG, FÄLLTECHNIKEN, ENTASTUNG,
ZUFALLBRINGEN VON AUFHÄNGERN



Persönliche Schutzausrüstung

Zweckmäßige Berufskleidung und persönliche Schutzausrüstung erhalten die Gesundheit und schützen vor Verletzungen.



- Waldarbeiterschutzhelm mit Gesicht- und Gehörschutz (eventuell mit Nackenschutz und Visierdichtung)
- Anliegende Schutzjacke in Signalfarbe
- Schutzhandschuhe
- Schnittschutzhose (Bei der Pflege von Schnittschutzhosen unbedingt die Pflegeanleitung beachten. Bei Beschädigung der Schnittschutzeinlage diese nicht abnähen - Hose ersetzen!)
- Waldarbeitersicherheitsschuhwerk (schaft- hoher Lederschuh mit Profilsohle, Zehenschutz, Überkappe und Schnittschutzeinlage; Forstsicherheitsgummistiefel mit Schnittschutzeinlagen und Zehenschutz)

Schutzhelme aus thermoplastischem Material unterliegen einer Alterung. Erzeugungsdatum auf der Schirmunterseite beachten. Verwendungsdauer laut Herstellerangaben.

Werkzeug



Vor Arbeitsbeginn ist zu überlegen, welches Werkzeug erforderlich ist. Das Werkzeug soll hinsichtlich Gewicht und Ausführung der Arbeit im Stark- bzw. Schwachholz (Holzstärke) angepasst werden. Ebenso ist auch Erste-Hilfe-Material mitzunehmen.

Ordentlich instandgesetztes Werkzeug erleichtert die Arbeit, erhöht die Leistung und mindert die Unfallgefahr!



Fälltechnik im Starkholz

Fällungsvorbereitung

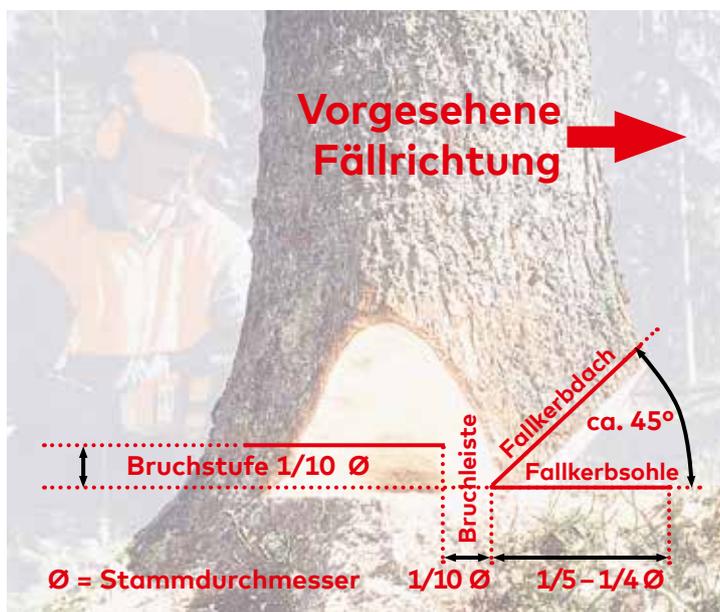


- Arbeitsbereich durch Warntafeln absichern!
- **Baum beurteilen** (Höhe, Durchmesser, Spannung, Fäulnis, Stammverlauf, Gewichtsverteilung).
- **Fällrichtung festlegen** sowie **Rückweiche (Fluchtweg) bestimmen** und freimachen (in der Ebene schräg seitlich entgegen der Fällrichtung und am Hang seitlich entlang der Schichtenlinie).
- **Arbeitsplatz** um den Stammfuß säubern.
- Gegebenenfalls **Wurzelanläufe** beischneiden (außer bei faulem Stamm).

Fallkerbanlage

Der Fallkerb bestimmt die Fallrichtung des Baumes und ist ab ca. 20 cm Stockdurchmesser unbedingt anzulegen.

- **Fallkerbsohle** wird waagrecht nahe dem Boden geschnitten. Die Tiefe beträgt $1/5$ bis $1/4$ des Stammdurchmessers.
- **Fallkerbhöhe** entspricht der Fallkerbtiefe, **Fallkerbdach** wird in einem Winkel von 45° geschnitten. Sohle und Dach müssen sich in einer Linie (Kippachse) treffen und dürfen nicht überschritten werden.
- **Fällrichtung** über den Fallkerb überprüfen, nötigenfalls korrigieren.
- **Fallbereich des Baumes (Umkreis mit Radius von min. 1,5 Baumlängen)** überblicken, alle Personen hinausweisen und Warnruf abgeben. Am Hang auch den gesamten talseitigen Bereich beachten.



Fällung

- **Fällschnitt** wird um $1/10$ des Stammdurchmessers höher als die Fallkerbsohle geschnitten (Bruchstufe).
- **Bruchleiste** zwischen Fallkerb und Fällschnitt ($1/10 \text{ Ø}$) gibt dem Baum beim Fallen die Führung (Scharnier) und darf nicht durchtrennt werden.
- **Keile rechtzeitig setzen** und den Baum umkeilen; vorher nochmals **Fallbereich überblicken** und **Warnruf** abgeben.
- Beim Fallen des Baumes auf der **Rückweiche (Fluchtweg) zurücktreten**, Kronenbereich (auch Nachbarkronen) und Stammfuß beobachten. Erst wenn die Gefahr herabfallender Baumteile/Äste nicht mehr gegeben ist, zum gefälltten Baum treten.
- Bei **Sichtbehinderung** (Nebel, Schnee, Regen, Dunkelheit) und starkem Wind **nicht fällen**.

Aufarbeiten und Brennholzschneiden mit der Motorsäge

Die Verwendung eines **Rollmaßbandes** gewährleistet ein weg- und zeitsparendes Aufarbeiten, denn Entasten, Vermessen und Ablängen kann in einem Arbeitsvorgang durchgeführt werden.

Trennschnitte bei gespannten Stämmen:

Zuerst an der Druckseite vor- und erst dann von der Zugseite fertigschneiden. Der Motorsägenführer muss sich beim Trennschnitt auf die ungefährliche Seite des Stammes (Druckseite) stellen; am Hang auf die Bergseite.

Beim Brennholzschneiden ist darauf zu achten, dass sich der Helfer beim Zureichen **außerhalb des Schwenkbereiches der Motorsäge (2 m Abstand)** aufhält. Weiters soll das Holz beim Schneiden möglichst auf einen Holzbock gelegt werden.

Entasten

Beim **Entasten mit der Motorsäge** methodisch vorgehen (Hebelmethode, Scheitelmethode). Auf sicheren Stand achten. Wenn sich die Kette bewegt darf nicht gegangen werden. In aufrechter Körperhaltung entasten, die **Motorsäge in Körperrnähe führen und immer abstützen** (Oberschenkel, Stamm). Die Motorsäge im **geschlossenen** Griff halten und während der Entastungsschnitte auf der Stammoberseite bzw. linken Stammseite (Standseite) das linke Bein zur Seite stellen. Nie mit dem oberen Teil der Schwertspitze schneiden (Rückschlaggefahr!)

Die **Axtentastung** hat im **Schwachholz** noch immer ihre Berechtigung. Der Axtstiel soll geschwungen und max. 70 cm lang sein. Möglichst auf der dem Körper abgewandten Stammseite entasten (abschnittsweise hin- und hersteigen). Muss ausnahmsweise auf der Standseite entastet werden, dann nur in Richtung Boden hacken.



Zufallbringen von Aufhängern

Aufhänger sollen durch eine genaue Fällarbeit möglichst vermieden werden. Traktor und Seilwinde helfen beim sicheren Zufallbringen.

Aufhänger sind unverzüglich zu Fall zu bringen, ehe noch andere Bäume gefällt oder aufgearbeitet werden. Vor Arbeitsbeginn die Situation genau beurteilen und entsprechend vorgehen. Stammfuß spranzen, Unterlage neben Stock vorbereiten, Bruchleiste vorsichtig durchtrennen. Abdrehen mit Wendehaken oder mit Sappel über den Stock heben (sappeln), mit Seilzuggerät oder Seilwinde vom Stock abziehen.

Alle anderen Methoden einen Aufhänger zu fällen, sind **gefährlich und verboten!!!**



Der Besuch eines Motorsägen-Arbeitstechnikkurses wird empfohlen.

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger: Sozialversicherungsanstalt der Selbständigen, 1051 Wien, Wiedner Hauptstraße 84–86, Tel. 050 808 808
Hersteller: Druck - SVD-Büromanagement GmbH, Wien
Damit die Texte leichter lesbar bleiben, verzichten wir auf eine Unterscheidung des Geschlechts.
Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung geschlechtsneutral.

SG-401, Stand: 2024